

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 28 (1907)

Heft: 9-12

Rubrik: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grossen Pädagogen Pestalozzi, Girard und Fellenberg als drei Leiterne der Volksschule. Nachdem wir Girards und Pestalozzis Lebensbilder vorgeführt, werden wir unsere Aufmerksamkeit unserm Fellenberg zuwenden. Auch die Fortsetzung der „Heimatkunde“ wird folgen, die Arbeiten sind einen schönen Ruck vorwärts gegangen. Nicht nur hat, was bisher davon im „Pionier“ erschienen ist, die Kritik bestanden, es haben sich gerade für den angefochtensten Punkt: „die Grenzwüste des Üchtlandes“, im Lausanner Archiv Dokumente gefunden aus dem 11. Jahrhundert, die sogar die *Grenzen der Grenzwüste* bezeichnen, und noch weiter nach Westen, als ich erwartet hatte, ein neuer Beweis, dass ich trotz aller Anfechtungen auf dem richtigen „Trom“ bin.

Endlich die fröhliche Mitteilung, dass das neue Jahr eine Erhöhung der Bundessubvention für die schweizerische Volksschule bringen wird — anstatt für die Hochschulen, wie andere gewünscht und schon vorbereitet hatten. Unser Bundesrat erkennt die Bedeutung der Volksschule, und voraussichtlich wird die Erhöhung auf keinen Widerstand stossen. So habe ich die Freude, dass ein Gedanke, den ich vor 36 Jahren zuerst ausgesprochen in der Schrift: „Bundesrevision und Volksschule“, immer mehr Boden gewinnt und der Verwirklichung entgegen geht. Die Schulausstellung in Bern ist die gelungene Fortsetzung meiner Arbeit für den Art. 27 der Bundesverfassung in den Jahren 1870—74. „Vertraut auf Gott und haltet euer Pulver trocken“, sprach Oliver Cromwell zur puritanischen Armee, und der Admiral Nelson vor der Seeschlacht bei Trafalgar: „Ich erwarte, dass jeder Engländer seine Pflicht erfüllt.“

Indem wir für die tatkräftige Unterstützung, die uns bis dahin von Behörden und Lehrerschaft zu teil wurde, von Herzen danken, geben wir uns der Hoffnung hin auf getreue Mitarbeit im neuen Jahr und wünschen allen unsern Freunden Gesundheit, Kraft und Leben!

Mit vollkommener Hochachtung

E. Lüthi.

Literatur.

Albert Graf: Aus der Heimat Flur. Bilder aus unserer Vogelwelt. (124 Seiten.) Mit 7 Federzeichnungen von *Hugo Pfendsack*. 8° Format. Zürich 1907. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Fr. 2. 40 — Mk. 2. —; geb. Fr. 3. —, Mk. 2. 50.

Es ist ein eigenständliches Buch, das uns hier von einem sachkundigen Ornithologen der Schweiz, *Albert Graf*, geboten wird. Es

ist, wenn wir es so nennen dürfen, poetische Naturkunde oder naturkundliche Poesie. Der Inhalt der zehn naturkundlichen Darstellungen beruht auf genauerster und liebevollster Beobachtung der heimischen Vogelwelt. Der Autor macht uns bekannt mit dem Leben der betreffenden Arten, das er in all seinen Eigentümlichkeiten belauscht und in anschaulichster Weise zu schildern versteht. Er zeigt uns, wie die gefiederte Welt alles aufbietet, um sich auch da zu erhalten, wo die Zunahme der Kultur, ländliche und städtische Bebauung, ihr die Existenz erschweren, und wir sind erstaunt, über all das, was er uns über ihr Tun und Treiben mitteilt, das in unserer nächsten Nähe sich abspielt, wovon wir aber bisher kaum eine leise Ahnung, geschweige denn genaue Kenntnis hatten. Bei der Vogelwelt bleibt Graf nicht stehen, er schweift hinüber in das Gebiet des Pflanzenreiches, auf das die Vögel vorzugsweise zu ihrer Ernährung angewiesen sind. Dabei hat er ein offenes Auge für die Schönheiten der Natur, für die Vorgänge im Wechsel der Tages- und der Jahreszeiten, so dass die schönsten Naturbilder an uns vorüberziehen. Geradezu meisterhaft sind die Bilder: „Die Lachmöwe, ein zürcherischer Wintergast“ und „Auf der Möwensuche“. Übrigens bringt auch jedes der Kapitel: „Auf dem Schnepfenstrich“, „Das Erwachen unserer Vögel“, „Unsere Schwalben“, „Eine Rauchschwalbenkolonie vor den Toren Zürichs“, „Glanzenberg“, „Die Lachmöwen auf dem Rafzerfeld“, „Der grosse Schnee“, „Winterleben der Blaumeise“, sein besonderes, oft spannendes Interesse. Zum Schmuck des Buches tragen sieben vorzügliche Darstellungen verschiedener Vogelarten von *Hugo Pfendsack* nicht wenig bei.

Obschon nicht in besonderer Absicht für die Jugend geschrieben, sondern auf ein allgemeines Lesepublikum berechnet, eignet sich das Buch „Aus der Heimat Flur“ ganz gut als Geschenk für Knaben, in denen es den Sinn für Beobachtung der Natur viel mehr zu wecken im stande ist, als die vielen beschreibend trockenen „Tierbücher und Naturgeschichten“. Dass der Autor sich bei seinen Beobachtungen in und um Zürich bewegt, darf den Leserkreis nicht einschränken, da das, was uns geboten wird, sich wohl überall in unserer Zone in ähnlicher oder gleicher Weise wiederholt.

Die weisse Jahreszeit. — Nachdem man vor einigen Jahren den Wintersport angefangen, hat es den Anschein, als ob es weniger kalt sei, je mehr Schnee vorhanden ist, und je höher man sich im Gebirge befindet. Der Winter ist für viele Personen die einzige

Jahreszeit, die sie im Gebirge zubringen können, nichts anderes als eine Quelle gesunder Bewegung und reiner Freude, so rein wie die Luft, die man dort atmet. Ein Verleger in Genf, Herr Froreisen, der selbst grosser Sportsmann ist, hat soeben zum vierten mal einen ausgezeichneten, illustrierten Spezialführer für die Winterstationen in der Schweiz erscheinen lassen. Diesem Führer ist eine Karte und eine Anleitung zum Skilauf beigegeben. Ohne Zweifel wird der tadellos ausgestattete Führer grosses Interesse bei wahren Sportsleuten hervorrufen, obgleich er Französisch abgefasst ist. Dieser Führer wird gratis an diejenigen Leser abgegeben, die sich auf unsere Zeitung berufen.

Man schreibe nur an: *Eug. Froreisen, 7, Rue de la Croix d'Or, Genf*, mit einer 10 Cts.-Marke als Rückporto.

Camille Flammarion, Himmelskunde für das Volk, preisgekrönt von der französischen Akademie. Deutsche Ausgabe von Ed. Balsiger, Vorsteher der höhern Töchterschule in Bern, reich illustriert von E. Bieler, R. Kiener, J. Miralles, E. v. Muyden, Vorwort von Bundesrat Dr. E. Brenner. Neuenburg, Verlag von *Zahn*. 1907. Preis, elegant gebunden, Fr. 30.

Dieses Werk umfasst 660 Seiten, und nicht jeder hat den Mut, es zu lesen, hat nicht Zeit, Himmelskunde zu „treiben“, aber woher die Zeit nehmen, es zu übersetzen neben reichlich zugemessener Tagesarbeit? so zu übersetzen, wie Direktor Balsiger es übersetzt hat, so klar und lebendig! Der Astronom Flammarion, der wohl 20 Jahre auf das Werk verwendet hat, ist nicht nur ein Fachmann, sondern ein vorzüglicher Schriftsteller, der es versteht, durch lustige Bemerkungen und vortreffliche Vergleichungen den ernsten und abstrakten Stoff dem Leser nahe zu bringen, dass er mit immer wachsendem Interesse in die Geheimnisse der Sternenwelt eindringt. Der Rezensent hat natürlich einstweilen auch nicht Zeit, das ganze Buch zu lesen und die Angaben nachzuprüfen, und bekennt bescheidenlich, nur drei Kapitel gelesen zu haben. Aber ich schliesse vom mir Bekannten, auf das mir noch Unbekannte, d. h. auf die Kapitel, die ich noch nicht gelesen habe, dass sie ohne Zweifel gleich wertvoll sind.

Ohne Zweifel ist dieser flammende, geistsprühende Flammarion kein Schulbuch, denn ein Schulbuch muss immer ein trockener, lederner Leitfaden sein, geeignet für das Gedächtnis, sondern ein Buch für den Lehrer, das er mit Freuden lesen wird, wobei sich

sein Horizont erweitert, wie bei der Besteigung eines Berges und ihn auffrischt, wie ein Bad in der Aare. Es ist ein Buch für Schul- und Volksbibliotheken, das keiner, der es liest, nicht wieder lesen und ohne Dank für den Verfasser und Übersetzer beiseite legen wird. Die Ausstattung ist glänzend, die grossen Bilder farbenreich und zum Teil phantastisch, die kleinern Bilder und Zeichnungen sehr einfach zum leichtern Verständnis. Es ist nicht zu verwundern, dass ein solches Werk Fr. 30 kostet. Als Festgeschenk eignet es sich vorzüglich.

E. Lüthi.

Niklaus Bolt: Peterli am Lift. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. Mit 10 Abbildungen. (100 Seiten) 8°. Zürich, 1907. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Eleg. geb. Fr. 2.50, Mk. 2.20.

Als ich „Peterli am Lift“ einem Kreise von Damen und Herren vorgelesen hatte, waren alle darin einig, eine ganz vortreffliche Kindergeschichte gehört zu haben, an der Junge und Alte und besonders auch die Buben ihre Freude haben werden. Sie erinnert an die beste Erzählung unserer besten schweizerischen Jugendschriftstellerin. Und wie Heidi ein Bündnerkind ist, so Peterli ein Bündnerbub, ein Engadiner mit Prättigauer Einschlag. Der Charakter des jungen Fextalers wie auch seiner Kameraden ist vorzüglich getroffen. An einigen Dingen merkt man zwar, dass der Verfasser selbst nicht Bündner ist. Aber schadet's dem „Heidi“, dass man nirgends im Bündnerland von einem „Almöhi“, sondern höchstens von einem „Alpöhi“ reden, und dass eine Prättigauerin sich „Barbel“ statt Babeli nennen würde? Ebensowenig werden die kleinen Abweichungen von der bündnerischen Wirklichkeit, ja nicht einmal die grösseren poetischen Lizenzen dem „Peterli am Lift“ schaden. Diese frische und duftige Erzählung, die von so feiner Beobachtungsgabe zeugt, wird sich einbürger. Wir haben Mangel an speziell schweizerischen Jugendschriften, und wir geben gerne der Hoffnung Raum, der in so hohem Grade befähigte Verfasser werde uns noch die eine und andere schenken.

J. H. B.

Johann zum Stein: Neapel-Sizilien 1846—1880, die Erlebnisse eines bernischen Reisläufers, herausgegeben von K. Geiser. Bern, Verlag Francke, 1907.

Ein Oberländer, der 1846 in der Stadt Bern Schulmeister war, wurde augenkrank, und der Arzt schrieb ihm einen Aufenthalt im Süden vor. Kurz entschlossen, liess er sich nach Neapel anwerben und diente im Bernerregiment als tapferer Soldat mit Auszeichnung.

13. 9.
10. 9.
19. 9.
Er führte über seine Erlebnisse ein Tagebuch, das dem Herausgeber als Grundlage zu dem Buche diente. Inhalt: Werbung und Reise nach Neapel. Beim Regiment. Die Revolution in Neapel und die Strassenkämpfe. Das Verhältnis der Mannschaft beim Regiment. Der Feldzug in Sizilien. In Neapel und Umgebung. Letzte Tage in Neapel und Reise nach der Schweiz.

Aus dem Vorwort des Herausgebers erfährt der Leser, dass zum Stein aus einer Lehrerfamilie in Brienzwiler stammt. Nach der Rückkehr aus Neapel wurde er wieder Lehrer im Oberhasli und Bergführer, Substitut in Bern, dann wanderte er nach Amerika aus und kehrte zur Herstellung seiner Gesundheit in die Schweiz zurück, ein viel bewegtes Leben voll Hindernisse und Wechselfälle. Dies alles ist im Buche sehr anschaulich und lebendig geschildert. Das Buch ist auch schön ausgestattet und mit zwei Bildern geschmückt. Wir empfehlen es bestens.

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt!

Lehrmittel von F. Nager

Prof. und pädag. Experte, Altdorf.

Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 13. Auflage. Einzel-
preis 50 Rp. Schlüssel 25 Rp.

Aufgaben im mündlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 5. Auflage. Einzel-
preis 40 Rp.

Übungsstoff für Fortbildungsschulen (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde). Neue,
fünfte, verm. Auflage. Preis direkt bezogen 1 Fr.

(H 5381 Lz)

Buchdruckerei Huber, Altdorf.

Klar auf der Hand

liegt es, dass Sie bei mir

reelle u. solide Schuhwaren am billigsten einkaufen.

Viele tausend Kunden habe ich in der Schweiz. Beweiskräftiger kann wohl das Vertrauen, das ich seit einer Reihe von Jahren seitens meiner Kundschaft geniesse, nicht erbracht werden.

Damenpantoffel, Stramin, $\frac{1}{2}$ Absatz	Nr. 36—42 Fr. 2.20
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36—42 „ 6.80
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 36—42 „ 7.50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40—48 „ 7.80
Herrenbottinen, hohe mit Haken, beschlagen, solid	„ 40—48 „ 9.—
Herrensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 40—48 „ 9.50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26—29 „ 4.50



Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- und Auslande.

Versand gegen Nachnahme. — Umtausch franko.

450 verschiedene Artikel. Illustr. Preiscurant wird auf Verlangen gratis und franko jedermann zugestellt.

BRÜHLMANN-HUGGENBERGER in Winterthur.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi*, Bern.